

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 11

Artikel: Nun lachen sie darüber...
Autor: Anderegg, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

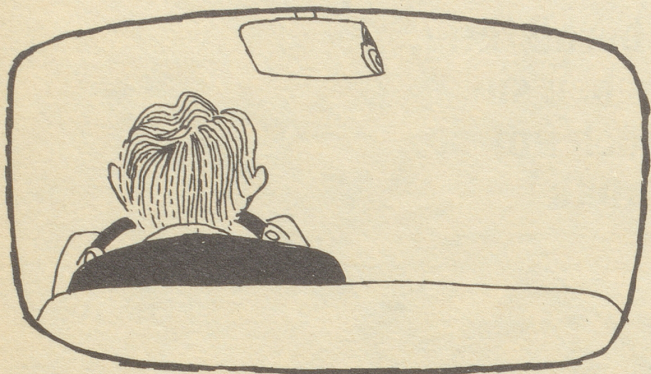
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

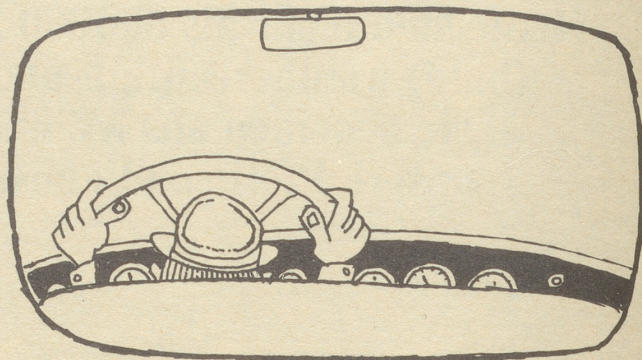
ACHTUNG VORDERMANN!

Natürlich sollen Sie vor dem Vorfahren mit dem Wagen in den Rückspiegel schauen — aber auch ein Blick auf den Hinterkopf des Vordermannes kann Ihnen untrügliche Hinweise geben über die Erfolgsaussichten des Ueberholmanövers!

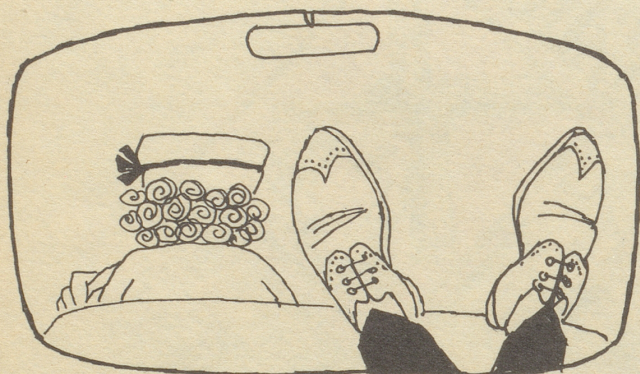
Hans Moser zeichnete für Sie eine Galerie von Autofahrer-Typen, bei denen besondere Vorsicht angezeigt ist!



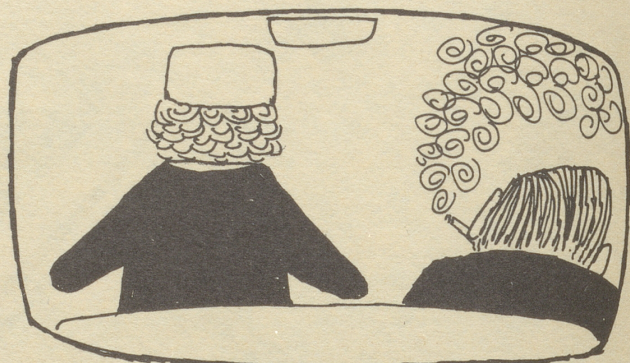
1 Der Narziß-Typ. Das Ohr in der Ecke des Rückspiegels beweist, daß er in ihm nicht den nachfolgenden Verkehr, sondern sich selbst betrachtet.



2 Kleiner Mann mit kraftvollem Motor. Er wird Sie auf die gleiche Höhe mit ihm vorgeleiten lassen und dann mit leichtem Druck auf das Gaspedal davonpfeilen!



3 Die Hausfrau, die vor zwanzig Jahren auf Drängen ihres Gemahls die Fahrprüfung machte, aber nur etwa viermal im Jahr selbst chauffieren darf — nach feuchtföhlichen Abenden z. B.



4 Fahrlehrer mit Schülerin. Wenn Sie bemerken, daß der Lehrer nervöser ist als der Schüler, stellen Sie sich statt des Wagens ein Pferd mit Reiter vor und überholen entsprechend zart — sozusagen auf den Pneuspitzen!

Roger Andregg:

Nun lachen sie darüber...

Zu Bern döste in seinem Büro der Botschafter eines lateinamerikanischen Staates friedlich vor sich hin. Die Erste Sekretärin, mit den Arbeitsgewohnheiten ihres Chefs hingänglich vertraut, ging auf den Zehenspitzen durch den Raum und legte sachte die Tagespost auf das Pult des Botschafters. Der blinzelte nur. Kaum hatte die Sekretärin mit der gebotenen Rücksicht die Türe hinter sich geschlossen, fuhr er jäh aus seinem Halbschlaf auf und rieb sich die Augen. Wunschräumte er? Hastig griff er nach dem Prospekt, der zuoberst auf dem kleinen Stapel von Briefen und Formularen

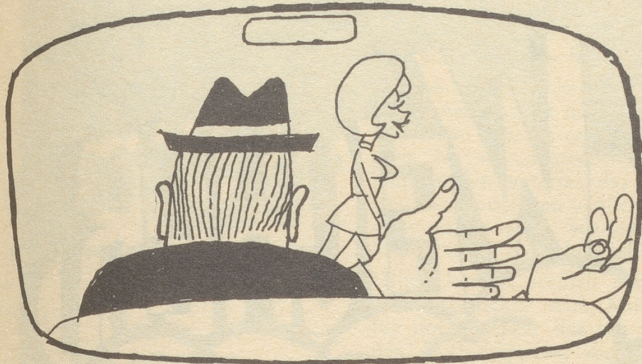
lag, und las noch einmal, was ihm so unfaßbar schien. «Hier einige Aeußerungen über die Erfahrungen mit dem «Gesunden Weg». Ein Arbeiter: Wie Hunderttausende in meiner Lage war ich nie zufrieden und wettete über die Ungerechtigkeit der Gesellschaftsordnung. Nun lache ich darüber ...» Tatsächlich, so stand es da. Schwarz auf grün. In fiebriger Erregung blätterte der Botschafter im Prospekt und ließ sich darüber aufklären, daß der «Gesunde Weg» die erfolgreiche Methode einer neuen Lebensauffassung sei, die jedermann glücklich, zufrieden und zur spielenden Meisterung selbst schwerer Lebensprobleme fähig mache und überdies dank ihrer Einfachheit leicht verstanden werden könne.

Als fähiger Repräsentant seines Staates erkannte der Botschafter augenblicklich, daß seine Sternstunde gekommen war. Er setzte sich sofort mit dem zuständigen

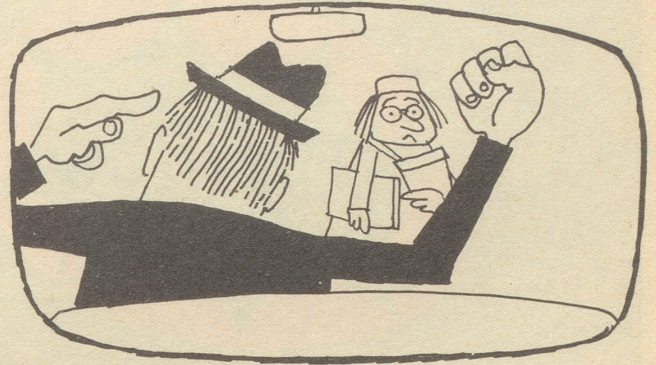
Ministerium seiner Regierung in Verbindung. Der Minister für Reformen bekundete höchstes Interesse, was um so verständlicher ist, als er sich zum erstenmal seit seinem Amtsantritt vor sieben Jahren vor eine konkrete Aufgabe gestellt sah. Da in all dieser Zeit seine Entscheidungsfähigkeit leicht verkümmert war, eilte er mit den Informationen aus Bern gleich ins Präsidentenpalais. Staatspräsident Jacopo de Oligarchioz Militarez y Corruptionez maß der Sache solche Bedeutung bei, daß er kurzerhand den Bridgenachmittag mit dem Nuntius und zwei Plantagenbesitzern, der eigentlich auf dem Programm stand, verschob. Sofort informierte er seine engsten Ratgeber und verlangte telephonische Verbindung mit dem Botschafter in der Schweiz.

Sein Mann in Bern war unterdessen nicht untätig geblieben. Er hatte sich mit dem Erfinder des «Gesun-

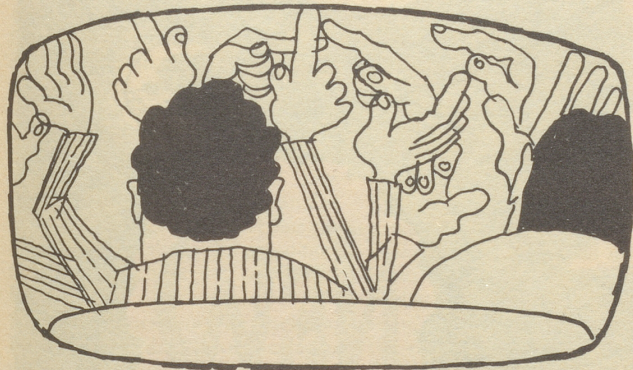
den Weges» in Verbindung gesetzt und sich versichern lassen, daß die Geschichte vom über seine einstige Unzufriedenheit lachenden Arbeiter authentisch sei. Der Philosoph bestätigte überdies, daß sein Weg zu Glück und Zufriedenheit der Natur abgelauscht und folglich nicht vom herrschenden Gesellschaftssystem abhängig sei und seine Broschüren deshalb auch keinerlei subversives Agitationsmaterial enthielten. Als der Botschafter durchblicken ließ, sein Land könnte eventuell beabsichtigen, die Erfindung in Lizenz zu übernehmen und im ganzen Volk zu verbreiten, verschlug es dem Philosophen doch kurzfristig die Sprache. Immerhin war er vom «Gesunden Weg» überzeugt genug, um sich alsbald zu fassen und dem Botschafter zu versichern, daß bei sorgfältiger Uebersetzung seiner Gedanken und pünktlicher Bezahlung der Lizenzgebühren gute Aussichten beständen, aus



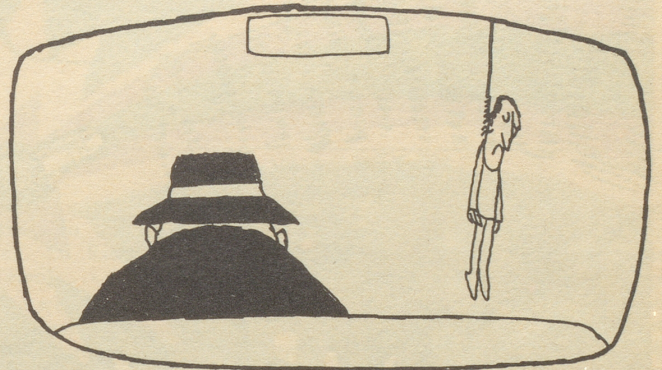
5a) Mann im besten Alter. Prüfen Sie die Figur der Person, die vor ihm überquert, dann wissen Sie sofort, ob er brüsk bremsen oder



5b) mit aller List und Gewalt versucht wird, sich noch an ihr vorbeizuzwängen!



6 Die zwanzig Hände gehören südländischen Gastarbeitern und können jederzeit – beispielsweise wenn Sie eben vorfahren – rein zufällig dem Steuerrad einen Schubs nach links geben!



7 Einige Automobilisten erkennt man an den Nipp-sachen am Heckfenster. Während Kissen mit aufgestickten Nummern oder Hunde mit mobil aufgehängtem Nicke-Hals auf joviale Kitschliebhaber deuten, ist bei Figuren wie Figura zeigt äußerste Vorsicht am Platze!

dem unzufriedenen und sich über die Ungerechtigkeit der Gesellschaftsordnung empörenden Volk das gesittetste und glücklichste der Welt zu machen.

So vermochte der Botschafter, als Staatspräsident Jacobo de Oligarchioz Militarez y Corruptionez in Bern anrief, mit erfreulichen Präzisierungen aufzuwarten. Er erhielt denn auch den Auftrag, sich sofort die spanischen Uebersetzungsrechte zu sichern. Ein Berater, der im allgemeinen Freudentaumel einen kühlen Kopf bewahrte, gab schüchtern zu bedenken, daß leider 60 Prozent der Bevölkerung des Lesens und kundig seien. Doch ein Ausweg ließ sich finden. In einer landesweiten Aktion sollten die Bedürftigen mit Plattenspielern versorgt werden, auf denen jeweils die neuen Lektionen des «Gesunden Weges» abgespielt werden könnten. Die finanziellen Mittel würde man zu gleichen Teilen dem Erziehungs- und

dem Gesundheitsfonds entnehmen, was sich im Hinblick auf die internationalen Statistiken nur zum Wohle des Landes auswirken konnte. Als sich der Erfinder des «Gesun-

den Weges» kürzlich zur Entgegennahme einer hohen Auszeichnung in Lateinamerika aufhielt, sagten ihm einige unterernährte Arbeitslose wörtlich: «Wie Hunderttau-

sende in unserer Lage waren wir nie zufrieden und wetterten über die Ungerechtigkeit der Gesellschaftsordnung. Nun lachen wir darüber ...»

Ja, ja, es geschehen noch Wunder auf dieser Welt!



Sole distributor for Switzerland: Pierre Fred Navazza Genève

Zivilisation

Immer deutlicher macht sich ein Mangel an guten Augenweideplätzen bemerkbar. Das Ersatzfutter vieler Illustrierten kann Störungen im seelischen Verdauungsapparat bewirken. lü

Es sagte

mein Mann heute früh beim Er-wachen:

«We me für ds Troume müest Ytritt zale, so hät i jitz e tüüri Nacht gha.» TM